

Erster Lehrstuhl für Palliativmedizin eingerichtet

Mit einem zukunftsweisenden Finanzierungsmodell wird an der RWTH Aachen ein neuer Lehrstuhl eingerichtet

von Jürgen Brenn

Die Einrichtung eines Lehrstuhls bedeutet für die Entwicklung der Palliativmedizin einen vorwärts weisenden Schritt“, sagte Dr. Stein Husebø, Palliativmediziner aus Norwegen. Ende vergangenen Jahres legten die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen zusammen mit der Deutschen Hospiz Stiftung und dem Pharmaunternehmen Grünenthal GmbH den Grundstein für den ersten Lehrstuhl für Palliativmedizin in Deutschland.

Das Aachener Pharmaunternehmen stattet die neu gegründete „Grünenthal-Stiftung für Palliativmedizin“ mit 10 Millionen Mark aus. Nach Abschluß des Genehmigungsverfahrens kann die Medizinische Fakultät der RWTH aus den Erträgen eine C-4-Professur, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, eine Sekretärin und die entsprechenden Sachmittel ohne zeitliche Beschränkung finanzieren. Der Lehrstuhlinhaber wird voraussichtlich Mitte des Jahres feststehen.

Palliativmedizin als Querschnittsdisziplin

Dr. Stein Husebø erklärte, die Hauptaufgaben der Therapie in der Palliativmedizin stützten sich einerseits auf Schmerztherapie und Symptomkontrolle. Auf der anderen Seite werde der Patient und dessen Familie sozial, psychisch und seelsorgerisch unterstützt. Es gelte, den Tod als einen Teil des Lebens zu akzeptieren und dem Patienten in der ihm verbleibenden Zeit die best-

mögliche Lebensqualität zu ermöglichen. „Die Palliativmedizin mit ihrem ganzheitlichen Konzept ist eine Querschnittsdisziplin“, sagte der Rektor der RWTH, Professor Dr. Roland Walter.

Erfolg für Hospiz Stiftung

Mit der Einrichtung des Lehrstuhls hat die Deutsche Hospiz Stiftung eines ihrer lange verfolgten Zie-

schwerkranken und sterbenden Menschen gibt“, meinte Michael Wirtz, Geschäftsführender Gesellschafter der Grünenthal GmbH. Dr. Stein Husebø berichtete, seit 1984 müßten in Norwegen alle approbierten Ärzte einen Nachweis über eine Fortbildung in Palliativmedizin erbringen. Der erste Lehrstuhl für Palliativmedizin wurde 1994 gegründet, so der Mediziner. Die Grünenthal GmbH sieht den Lehrstuhl



Auf dem Gebiet der Palliativmedizin will Deutschland mit der Einrichtung eines Lehrstuhls in diesem Bereich den Anschluß an den Standard anderer europäischer Staaten erreichen. Foto: Grünenthal GmbH

le erreicht. Die Stiftung tritt für ein bewußtes, schmerzfreies und menschenwürdig gestaltetes Lebensende ein. Ferner hat sie sich die Förderung von Hospizen und die Abwehr jeder Art aktiver Sterbehilfe auf die Fahnen geschrieben (siehe *Rheinisches Ärzteblatt* 5/98, S. 18f).

„Es ist schon erstaunlich, daß es in einem Land mit sechs Millionen Schmerzkranken und einem ständig wachsenden Anteil älterer Menschen noch keinen Lehrstuhl für den wissenschaftlichen Umgang mit

in Aachen als einen Entwicklungsschritt ihres Konzeptes „Schmerzmanagement“. Unter diesem Begriff organisiert die in Aachen ansässige Firma Initiativen rund um das Thema.

Seit zehn Jahren schreibt Grünenthal den Forschungspreis „Förderpreis für Schmerzforschung“ aus. Jährlich werden tumorkranke Kinder und ihre Geschwister in den „Urlaub vom Schmerz“ geschickt. Ebenso unterstützt das Unternehmen regionale Hospize.